

Predigten an der Schlosskirche Lutherstadt Wittenberg

14. Januar 2024 – 2. Sonntag nach Epiphania



Predigt:

Pfarrer Christoph Maier

(Direktor der Evangelische Akademie
Sachsen-Anhalt e.V.
in Lutherstadt Wittenberg)

Predigtmanuskript – es gilt das gesprochene Wort!

Predigt zu Hebräer 12,12-25

Liebe Gemeinde,

dass Laufsport ein gutes Rezept bei seelischen Verstimmungen, Niedergeschlagenheit und sogar bei Depression ist, ist heute allgemein anerkannt. Laufen, Bewegung, Sport kann Lebensfreude erhalten oder helfen, sie zurück zu gewinnen.

Auch mir hat regelmäßiges Laufen schon über eine Lebenskrise hinweggeholfen. Ja, liegenbleiben wäre einfacher. Es erfordert unendlich viel Kraft loszulaufen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, wenn man in der Krise ist, wirklich im Laufen zu bleiben. Der innere Schweinehund, die Depression, die Krise, die Überforderung – alles viel zu groß. Und manchmal braucht es einen, die gut zuredet, Mut macht oder auch direkt auffordert: LOS!

Laufen, laufen, laufen, die müden Knie wieder aufrichten, die Waden stärken, laufen, den Pfad entlang und nicht vom Weg abkommen. Und dann irgendwann, wenn der Atem seinen Rhythmus mit den Schritten gefunden hat, läuft es sich wie von selbst. Die neongelben Joggingsschuhe finden sicheren Halt auf dem matschigen und feuchten Waldboden, ohne dass der Kopf darüber nachdenken muss.

Laufen, laufen, einen Schritt vor den anderen, es ist so einfach, so selbstverständlich, wenn man einmal losgelaufen ist. Dann kommen die Gedanken, wie sie kommen. Und ich lasse sie gehen, um

Platz zu schaffen. Seelenbilder – während mein Körper läuft, kann ich mich selbst beobachten, und meine Gedanken. Was einem da alles durch den Kopf geht – spannend.

Es taucht das Bild einer Hochzeit vor meinem inneren Auge auf. Eine festlich gedeckte Tafel in einer grünen Aue. Weiße Tischdecke, Obstschalen und Weingläser, Torten und Kuchen. Ein alter Lindenbaum spendet Schatten in der hellen Nachmittagssonne. Menschen, vergnügt und lachend, sitzen und stehen, reden und gehen. Niemand allein, einer beim Anderen, Alte und Junge, ein Kind mit einem Luftballon, drei Menschen am Grill.

Dann entdecke ich: dass Bild stammt aus einer Kaffeewerbung. Geborgenheit, Glück, Zufriedenheit und Jakobs Krönung.

Das Bild verschwindet, es ist älter als Jakobs Krönung. Das Fest, die Hochzeit, der Tisch bereitet, Wasser wird Wein. Jesu erstes Wunder: Geborgenheit, Lebensfülle, Freude. Keiner der Wasser in den Wein schüttet – im Gegenteil.

Wieder wandelt sich die Szene. Die Hochzeitsgesellschaft erscheint vor historischer Kulisse: dem Tempelberg in Jerusalem. Nun steht die Kaffeetafel auf dem Nabel der Welt, dem Ausgangspunkt der Schöpfung. Die Hochzeit zwischen Felsendom und Tempelplatz, im himmlischen Jerusalem. Keine offene grüne Wiese mehr, sondern Mauer, Zinnen, Maschinenpistolen, Soldaten und Polizisten. Wie all die feiernden, scherzenden, singenden Menschen an den Soldaten und Polizisten vorbeikamen?

Sollte es sich zugetragen haben, dass Frieden und gemeinsames Feiern möglich wäre an diesem Ort? Zu Jakobs Krönung singen die Engel der Weihnachtsgeschichte: „Frieden auf Erden“. Das himmlische Jerusalem, ein Traumbild, vielleicht sogar DAS Traumbild der Bibel.

Laufen, laufen, einfach weiterlaufen, dann finden die Bilder ihren Ort, die Visionen ein Herz, die Seele den Raum und die Schritte ihren Weg.

Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, zur Festversammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln aufgeschrieben sind, und zu dem Richter, dem Gott aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus.

Geht gerade Pfade mit euren Füßen – Jaget dem Frieden mit jedermann nach und der Heiligung ... und seht zu, dass nicht jemand hinter der Gnade Gottes zurückbleibt.

Der Autor des Hebräerbriefes nutzt das Bild des Laufens, um seine Gemeinde anzuspornen. Er möchte die Gemeinde ermutigen und wieder auf den Weg bringen. Nicht stehen bleiben sollen sie, nicht resignieren, auch wenn sie Erniedrigung und Verfolgung ausgesetzt sind.

Darum lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.[...] stärkt die ermüdeten Knie wieder [...] macht sichere Schritte mit euren Füßen, damit nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem.

Schon zu Zeiten des neuen Testaments, war die Aufforderung, auf dem Pfad zu bleiben, loszulaufen, eine beliebte Redewendung, um Gemeinden aus der Krise zu locken.

Spannend ist hier beim Hebräerbrief, wohin die Gemeinde laufen soll. Zu einer wahrhaft himmlischen Festversammlung. Das aus dem Alten Testament bekannte Motiv der Völkerwallfahrt zum Zion wird prachtvoll ausgeschmückt durch die Schilderung einer eindrucksvollen Festversammlung. Engel, die verstorbenen Brüder und Schwestern im Glauben, ja Christus selbst sitzen bereits am Tisch.

Eine große Vision und gleichzeitig eine große Spannung auch zu unserer Wirklichkeit. Vielleicht nur ein Seelenbild, das im Laufen immer mal wieder vor dem inneren Auge aufscheint. Doch, ja, da ist jemand, der mir gut zuredet. Der biblische Briefschreiber spricht der Gemeinde ermutigend zu: Ihr seid bereits am Zion angekommen, ihr seid bereits jetzt Gäste am Tisch dieses himmlischen Hochzeitsmahles, schon jetzt, wenn ihr das Abendmahl miteinander feiert, wenn ihr die Gemeinschaft in Christus miteinander vollzieht, wenn die Gottesnähe in eurem Herzen Raum, in eurer Seele ein Bild findet, dann nehmt ihr Platz am Tisch Gottes, in der Gegenwart der Engel und Jesus Christus selbst, in der Gemeinschaft mit allen verstorbenen Schwestern und Brüdern: Der Himmel ist jetzt.

Die Gemeinschaft der Glaubenden, die Gemeinde, vielfach gebeugt, gedemütigt, entmutigt, niedergeschlagen und resigniert durch das eigene Versagen, steht dem lebendigen Gott Auge in Auge gegenüber.

Aber dann hören wir auch sehr realistische Worte. Der Autor des Hebräerbriefes ermahnt die Gemeinde, wie eine strenge Trainerin: Bleibt nicht hinter der Gnade Gottes zurück! Gib dich nicht zu früh zufrieden. Los, lauf weiter, nicht nachlassen, strebe danach, dein Leben gut und anständig zu führen, zu heiligen – wie es im Text heißt – laufen, laufen, immer wieder weiterlaufen.

Nicht hinter der Gnade Gottes zurückbleiben. Dietrich Bonhoeffer hat den Begriff der „billigen Gnade“ geprägt. Er war enttäuscht davon, dass die Kirche in der NS-Zeit so weit hinter der Gnade Gottes zurückbleiben konnte.

Wenn ich die historischen Fotos sehe, wie Pfarrer in Talaren unter Lutherrose und Hakenkreuz hierher in die Schlosskirche ziehen - wenn ich die Fotos sehe, wie Reichsbischof Müller auf der „Deutschen Evangelischen Synode zu Wittenberg“ 1933 den Arm zum Hitlergruß hebt, nachdem ihn die Synode hier zum Reichsbischof gewählt hat – dann wird mir übel.

Genauso übel wird mir, wenn ich von einem sog. „Masterplan“ zur Vertreibung von „unangepassten“ Menschen lese, die eine Allianz von Ideologen schmiedet, der hierzulande ein Drittel der Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen aussprechen würde.

Billige Gnade heißt für Dietrich Bonhoeffer: „Gnade als Schleuderware, verschleuderte Vergabung, verschleuderter Trost, verschleuderte Sakramente, [...] Gnade ohne Preis, ohne Kosten,

[...] es lebe also auch der Christ wie die Welt, er stelle sich der Welt in allen Dingen gleich und unterfange sich ja nicht, unter der Gnade ein anderes Leben zu führen als unter der Sünde! [...] Billige Gnade ist die Gnade, die wir mit uns selbst haben. Billige Gnade ist der Todfeind unserer Kirche. Unser Kampf heute geht um die teure Gnade.“

Das Büchlein, in dem sich Bonhoeffers Ausführungen über die billige und teure Gnade finden, heißt: „Nachfolge“.

Nachfolge bedeutet loslaufen, mit Jesus ziehen! Bonhoeffer buchstabiert das in seinem Buch „Nachfolge“ an den Berufungsgeschichten der Jünger durch. Nachfolge hat Konsequenzen, verändert und prägt ein Leben. Nachfolge bedeutete für die Jünger ganz konkret immer auch loslaufen. Für Bonhoeffer und seine Vikare im Predigerseminar der bekennenden Kirche war das sehr klar, welche Konsequenzen ein Leben in der Nachfolge hat.

Und für uns heute?

Der Glaube im Schwinden, die Kirche im Rückzug, die Rechten im Vormarsch, die Welt im Krieg, die Politik im Chaos – also Decke über den Kopf ziehen – ich kann´s ja auch nichts ändern. Der Rückzug ins Private, raus aus der gesellschaftlichen Überforderung, gleicht einer gesellschaftlichen Depression.

Was es jetzt bräuchte wären stabilisierende Routinen wie das Laufen und die Erfahrung: auch wenn es hart wird, wenn ich nur weiterlaufe komme ich an! Auch wenn es anders aussieht, Gott ist schon da: der Himmel ist jetzt. Los: laufe! Laufe los! Bleib dran! Nicht stehen bleiben! Christenmenschen sind Langstreckenläufer!

Dafür möchte ich Ihnen drei Lauftipps mitgeben, die es leichter machen, im Laufen zu bleiben. Drei Säulen, die das Leben als Langstreckenläufer in der Nachfolge kennzeichnen.

1. Laufschuhe schnüren: heutzutage ist ja alles eine Frage der richtigen Ausrüstung. Ob beim Wandern, Joggen oder Bergsteigen, man muss sich da schon auskennen, um die richtige Ausrüstung zu finden. Die Ausrüstung in der Nachfolge Jesu ist, die Beschäftigung mit der Bibel: Bibellesen, theologische Beschäftigung, Predigt hören. Der Seele die Bilder einpflanzen, an denen Sie gesund werden kann.

2. Die richtige Technik: den Atem fließen lassen, laufen ohne Seitenstechen, den richtigen Rhythmus von Ausatmen, Einatmen und Bewegung finden. Übertragen bedeutet das, in der Nachfolge Jesu seinen eigenen Weg zu finden, mit Gott im lebendigen Kontakt zu sein. Gebet, Spiritualität, Frömmigkeit – wie immer man auch dazu sagen möchte. Niemand nimmt mir die Aufgabe ab, meine eigene Technik des spirituellen Atmens zu finden

3. Ein gute Laufstrecke finden und diesen Pfad nicht verlassen. Nachfolge ist für Bonhoeffer immer Nachfolge Christi. Für die ersten Jünger, die Jesus leibhaftig Nachfolgen konnten, war das sehr klar, was das bedeutet. Für uns heute, so Bonhoeffer, heißt Nachfolge Christi, bei der sicht-

baren Kirche zu bleiben. In der Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern im Glauben realisiert sich der Leib Christi, im gemeinsamen Empfang der Sakramente, aber auch in der gemeinsamen Frage und Suche was Nachfolge heute bedeutet, welcher Pfad der rechte ist für den Lauf. Gemeinsam laufen, eine Laufgruppe finden, die müden Knie stärken und dann laufen, laufen, laufen.

Losgehen, in Bewegung bleiben, den Atem, das Leben spüren. Laufen und Frieden jagen. Frieden jagen. Wer Jagen geht, kann nicht hinter Mauern sitzen bleiben.

Laufen, Frieden jagen und Heiligung. Auch ein Heiliger werde ich nicht hinter dicken Kirchenmauern.

Laufen, die müden Knie stärken, losgehen, in Bewegung bleiben, den Atem, das Leben spüren. Laufen, Frieden jagen, Heiligung, hinter der Gnade, die Gott in mein Leben gelegt hat nicht zurückbleiben. Hinter der Gnade, die Gott in mein einzigartiges Leben ja schon hineingelegt gelegt hat, nicht zurückbleiben!

Amen

Fürbitten

Wir danken dir, Gott: Du bist uns nachgegangen bis in die Winkel und die Abwege des Lebens. Wir danken dir für die Zeichen deiner Nähe.

So können wir aufatmen, durchatmen und weiterlaufen in unserer Geschichte und in der Geschichte der Welt.

Wir bitten dich:

Erbarme dich über uns Menschen auf dieser Erde.

Pflanze in deiner Menschheit Gedanken des Friedens

Pflanze in deiner Menschheit die Idee des Zusammenhalts aller Völker, damit wir bewahren, was du uns an Fülle, an Schönheit und Raum zum Leben geschenkt hast.

Hilf uns, hilf allen, die die Zukunft fürchten,

dass sie vertrauen.

Hilf uns, hilf allen, die gescheitert sind,

dass sie neu beginnen.

Hilf uns, hilf allen, die zweifeln,

dass sie nicht verzweifeln.

Hilf uns, hilf allen, die keinen Sinn mehr sehen,

dass sie bewahrt werden vor Resignation.

Hilf uns, hilf allen, die sich verloren fühlen,

dass sie ein Zuhause finden.

Hilf uns, hilf allen, die hungern,

dass sie auf Menschen treffen, die ihre Hände öffnen.

Hilf uns, hilf allen, die sich bedrängt fühlen,
dass sie Raum finden.

Hilf uns, hilf allen, denen Gewalt widerfährt,
dass sie Frieden finden.

Gott, an hellen und an dunklen Tagen lass niemanden von ihnen und von uns aus deiner Hand
fallen. Führe alle zur Fülle und Freude in und bei dir.

Amen.